

# Welchen Nutzen hat das Monitoring für die praktische Ziegenzucht?

## Betrachtung der Monitoringergebnisse am praktischen Beispiel der Rasse Thüringer Wald Ziege

Dr. Katja Peter, Landesverband Thüringer Ziegenzüchter, Vorsitzende Rassebeirat Thüringer Wald Ziege

Die Thüringer Wald Ziege ist eine gefährdete Haustierrasse und ihre Zucht unterliegt somit einem besonderen Erhaltungszuchtprogramm. Die Rasse wurde in den vergangenen 20 Jahren intensiv durch den Landesverband Thüringer Ziegenzüchter (LTZ) in enger Zusammenarbeit mit der GEH betreut. Im Zeitraum 2006-2009 führte der LTZ ein Modellprojekt zur „Förderung und nachhaltigen Nutzung der TWZ“ mit Mitteln des BMELV durch. Ein wesentliches und nachhaltiges Ergebnis dieses Modellprojektes war die Erstellung einer bundesweiten Zuchttierdatenbank mit dem Programm „Chromosoft“. Für die Population der TWZ wurden in den vergangenen 20 Jahren 3 Populationsanalysen im Rahmen von Diplomarbeiten durchgeführt. Die intensive Rassebetreuung wirkte sich nachweislich positiv auf die Bestandszahlen der TWZ aus (siehe Tab. 1).

Tab. 1: Bestandszahlen Thüringer Wald Ziege (Quelle: Paul Döge, 2013)

	2000		2006		2011	
	Ziegen	Züchter	Ziegen	Züchter	Ziegen	Züchter
Thüringen	191	32	242	30	397	35
<b>gesamt</b>	<b>290</b>	<b>79</b>	<b>830</b>	<b>131</b>	<b>1281</b>	<b>124</b>

Bezüglich der Analyse der Monitoringergebnisse für die TWZ sollen an dieser Stelle folgende Bemerkungen herausgestellt werden:

- es fehlt die Angabe für die Fremdgenanteile, 1989 wurden 2 Toggenburger Böcke und 3 Ziegen in die sehr kleine TWZ-Population eingekreuzt, was nachweislich dokumentiert wurde!
- es bestehen unverständliche Differenzen zwischen dem Inzuchtgrad (OVICAP) und dem Inzuchtkoeffizient (Chromosoft) – vermutlich werden in OVICAP nur 4 Generationen für die Berechnung berücksichtigt – warum?
- warum erscheint der Inzuchtgrad nicht routinemäßig (auch nach Abschluss des Monitoringzeitraums) im OVICAP?
- die ausgewiesene effektive Populationsgröße  $N_e=302$  ist absolut überschätzt (realistisch erscheint dagegen der Wert  $N_e=80$  aus der aktuellen Populationsanalyse von Paul Döge (2013))
- ein interessantes Monitoringergebnis stellen die wichtigsten Ahnen der aktiven Zuchtpopulation dar – hier wird auch die stark eingeschränkte genetische Variabilität der Rasse deutlich

Die praktische Ziegenzucht vollzieht sich in der Zucht der TWZ auf 3 Ebenen:

### 1. Rassebeirat

2012 Gründung eines Rassebeirates, als beratendes Zuchtorgan zur Unterstützung der Landesverbände bei der Durchführung der Erhaltungszuchtarbeit, zum Teil in direkter Zusammenarbeit mit den Züchtern. Leider hat der Rassebeirat trotz Anerkennung durch den BDZ keine Arbeit- und Handlungskompetenzen in Form eines OVICAP-Zugangs als „Beobachter“ der TWZ-Population. Außerdem fehlen dem Programm wichtige Instrumente

für einfache wichtige statistische Auswertungen einzelner Rassen. Unverständlicher Weise wurde auch keine Schnittstelle zu Chromosoft geschaffen, um den bereits zusammengeführten und bereinigten Datensatz der TWZ-Population zu übernehmen.

## 2. Landesverband

Arbeitsfähige Landesverbände sind die Voraussetzung für zukünftiges Rassemonitoring. Aufgrund der personellen Situation in den Landesverbänden müssen die Ergebnisse des Monitoring in komprimierter und aufbereiteter Form zu Verfügung gestellt werden (über 1000 Seiten Abschlußbericht geht nicht!). Zur Erleichterung der Herdbuchführung müssen Nachbesserungen am Programm schneller und nicht mit unüberwindbarem finanziellem Aufwand vollzogen werden.

## 3. Ziegenzüchter

Die Züchter der neuen Generation sind potentielle Internet- und somit OVICAP-Nutzer. Insbesondere das Anpaarungsmodul wird bereits viel genutzt.

Aber der Züchter braucht trotzdem eine gute Zuchtberatung, denn auch in kleinen Populationen darf nicht allein nach dem Prinzip: „minimiere Inzucht“ angepaart werden! Wichtige funktionelle, rassetypische oder auch leistungsorientierte Merkmale müssen berücksichtigt werden. Grundsätzlich geht es immer um den Erhalt aller Linien zur Aufrechterhaltung der genetischen Varianz.

Zusammenfassend kann für die praktische Ziegenzucht festgestellt werden, dass über das Monitoring eine Vernetzung der einzelnen Herdbücher zu einem gemeinsamen Herdbuchprogramm erzielt wurde und damit die Zuchtverbände ein wichtiges Werkzeug für die zukünftige Arbeit erhalten haben.